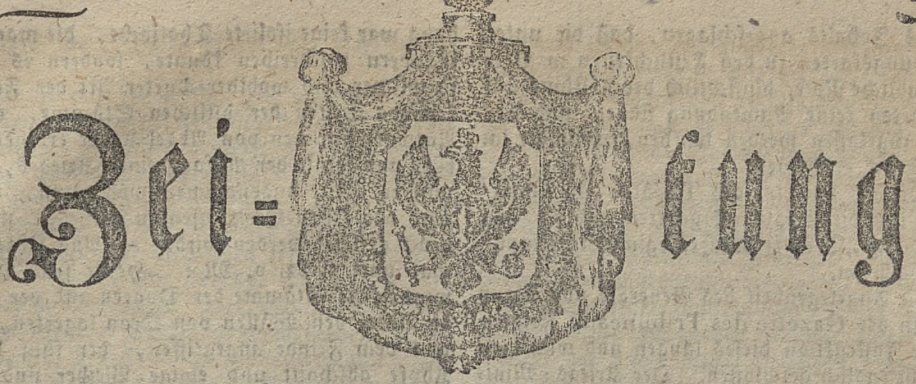
№ 138. 1837.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 16. Juni.

Inland.

Berlin den 13. Juni. Se. Majestät der König haben dem Hof-Staats-Sekretair Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm (Bruders Sr. Majestät des Königs) Hofrath Schulz, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Stadtwundarzt Schneider zu Landsberg, im Regierungsbezirk Oppeln, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben dem Seconde-Lieutenant von der Goltz vom 3ten Kürassier-Regiment die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der Justiz-Kommissarius Albert Wilhelm Augustin Just in Rügenwalde ist zugleich zum Notarius im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Köslin bestellt worden.

Se. Excellenz der Königl. Schwedische General-Lieutenant und Staatsrath, Graf Karl von Löwenhjelm, ist nach Karlsbad, und der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Nordamerika am hiesigen Hofe, Henry Wheaton, ist nach Aachen abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 6. Juni. Der Herzog und die Herzogin von Orleans empfingen gestern um 2 Uhr den Grafen Lobau und den General Jacqueminot, die Ihre Königl. Hoheiten einluden, dem Balle beizuwohnen, welchen die National-Garde in der künftigen Woche im Opernhause geben wird. Gestern Abend empfingen Ihre Königl. Hoheiten den Staats-Rath, das diplomatische Corps und die Beamten der Civil-Liste und der Königl. Privat-Domainen, und heute Mittag um 10 Uhr die Adjutanten, die Ordonnanzoffiziere und die Stallmeister des Königs und der Prinzen, und dann nacheinander die Marschälle von Frankreich, die Admiräle, Deputationen der beiden Kammern und der verschiedenen Gerichtshöfe, die Munizipalität und die Konsistorien der reformirten Kirche und der jüdischen Synagoge.

Der Moniteur enthält heute ein Verzeichniß sämmtlicher Pairs, die den Orden der Ehren-Legion erhalten haben.

Die Haltung der Herzogin von Orleans während des Einzuges in Paris verrieth eine tiefe innere Rührung. Sie sah sehr blaß aus, und man bemerkte häufig Thränen der Freude in ihren Augen. Sie war ganz weiß gekleidet und grüßte mit vieler Anmuth.

Der Prediger Cuvier, der in Fontainebleau die Trauung nach evangelischem Ritus verrichtet hat, hat von der Neuvermählten eine mit Brillanten besetzte Tabatière und eine sehr schön eingebundene Bibel zum Geschenk erhalten, deren Deckel mit Edelsteinen besetzt sind.

Die Musikstücke, die vorgestern Abend von den verschiedenen Regimentern in dem Garten der Tuilerieen aufgeführt wurden, waren fast sämmtlich aus Deutschen Opern gewählt, und namentlich lieferte der „Freischütz" seine Melodieen.

Der Fürst von Talleyrand hat sich von Fontainebleau direkt nach seinem Schlosse Valençay begeben.

Im Konferenz-Saale der Deputirten-Kammer war gestern eine von den Quästorrn unterzeichnete

Anzeige des Inhalts angeschlagen, daß die unter den Einladungskarten zu den Festlichkeiten in Versailles befindliche Note, hinsichtlich des Kostüms auf die Deputirten keine Anwendung finde, und daß diese auch zugelassen werden würden, wenn sie im einfachen Frack erschienen.

Herr Poirson, Direktor des Théâtre du Gymnase, soll um die Erlaubniß gebeten haben, sein Theater künftig „Theater der Herzogin von Orleans" nennen zu dürfen.

Ueber die Angelegenheit des Generals von Rigny liest man in der Gazette des Tribuneaux Folgendes: „Die Instruktion dieses langen und wichtigen Prozesses ist endlich geschlossen. Der Kriegs-Minister hat den Befehl ertheilt, die Mitglieder des Kriegs-Gerichts auf den 15. d. Mts. zusammenzuberufen. Die Anklage gegen den Brigade-General Vicomte Walter von Rigny ist doppelter Art. Erstlich ist er angeklagt, sich der Verrätherei schuldig gemacht zu haben, indem er im Angesicht des Feindes ein Geschrei habe vernehmen lassen, welches in die Reihen der Französischen Armee Unordnung und Verwirrung gebracht habe, — ein Verbrechen, worauf nach dem Militairgesetzbuche der Tod steht. Zweitens ist er der Insubordination und unziemlicher Aeußerungen gegen seinen Vorgesetzten, den Marschall Clauzel, angeklagt, was nach den Gesetzen fünfjährige Kettenstrafe nach sich zieht. Mehrere Zeugen, die durch wichtige Geschäfte in Paris zurückgehalten werden, sind hier durch eine Kommission verhört und ihre Aussagen zu Protokoll genommen worden; unter ihnen befinden sich der Herzog von Nemours, der General Colbert, der Oberst Boyer, Hr. Baude, Hr. Chasseloup-Laubat und Hr. v. Rancé, Adjutant des Marschalls Clauzel."

Der Moniteur enthielt gestern keine Nachrichten aus Afrika, obgleich alle übrigen Blätter mit Briefen und Berichten von dorther angefüllt sind, aus denen sich zu ergeben scheint, daß die Dinge eine für die Kolonie ungünstige Wendung genommen haben. Im Moniteur Algérien liest man unter Anderem Folgendes: „Wir hatten früher gemeldet, daß Abdel-Kader einen seiner Offiziere zu dem General Bugeaud gesandt habe, um in Unterhandlungen mit ihm zu treten. Den uns aus Oran zugehenden Nachrichten zufolge, hat aber dieser Schritt des Emir zu keinem Resultate geführt, so daß die Hoffnung auf ein nahe bevorstehendes Arrangement erloschen ist. Man hat in jener Stadt das Gerücht verbreitet, daß der geringe Erfolg dieser ersten Besprechungen hauptsächlich den Unterhandlungen zugeschrieben werden müsse, die von Algier aus auf anderen Grundlagen mit Abdel-Kader eingeleitet worden wären. Wir können versichern, daß dieses Gerücht durchaus falsch ist." — Außerdem enthält das Algiersche amtliche Blatt unterm 27. v. M. Folgendes: „Der Angriff auf den Pachthof Reghaya war keine isolirte Thatsache, die man einigen Räubern zuschreiben könnte, sondern es war ein förmlicher und wohlberechneter Akt der Feindseligkeit von Seiten der östlichen Stämme, eine erste Antwort auf den von Abdel-Kader erlassenen Aufruf, und somit der Anfang eines Krieges, der von unserer Seite angenommen worden ist, und der, nach den ersten Ereignissen zu urtheilen, mit Nachdruck geführt werden wird." — Aus Oran schreibt man unterm 22. v. M.: „Heute früh um 2 Uhr wurden die Stämme der Duaren und der Smelas, die unter den Wällen von Oran lagerten, plötzlich von dem Feinde angegriffen, der fünf bis sechs Köpfe abschnitt und einige Weiber und Kinder, auch mehreres Schlachtvieh mit sich fortführte. Die Andreasschanze, das äußerste Werk des Platzes, eröffnete das Feuer auf den Feind, und der General Brossard rückte mit 2000 Mann aus der Stadt; aber der Feind, der seinen Zweck erreicht zu haben schien, hatte sich bereits in gehöriger Entfernung zurückgezogen."

Der Kriegs-Minister hat vorgestern nachstehende Depesche des Generals Damrémont erhalten: „Algier den 27. Mai, 9 Uhr Morgens. Der „Cerberus", welcher so eben von Bona kommt, bringt die Nachricht mit, daß Achmed-Bey Konstantine nicht verlassen hat und daß in Bona und der Umgegend von Guelma vollkommene Ruhe herrscht." — In einer anderen, vom 26. und 27. Mai datirten Depesche meldet der General Damrémont, daß am 25. der Bataillonschef de la Torre an der Spitze von 1100 Mann von 4000 Arabern oder Kabylen angegriffen worden sei. Nach einem sehr heftigen Kampfe floh der Feind in Unordnung. Den Verlust desselben an Todten und Verwundeten schätzt man auf 1200 Mann, worunter mehrere Häuptlinge. Mit dem Einbruch der Nacht zerstreuten sich die gegen uns verbündeten östlichen Stämme. Von unserer Seite sind 8 Mann getödtet und 68 verwundet worden. Der Bataillonschef de la Torre hat sich in diesem Gefechte ausgezeichnet, und die von ihm befehligten Truppen haben mit ihrer gewohnten Tapferkeit gefochten. — Der General Bugeaud meldet in einem Schreiben an den Kriegsminister, welches aus dem Lager an der Tafna vom 25. Mai datirt ist, daß die Unterhandlungen mit Abdel-Kader noch fortdauerten, und daß noch kein Gefecht zwischen unseren Truppen und denen des Emirs stattgefunden habe.

Der ministerielle Temps enthält Folgendes: „Eine Korrespondenz, die alles Vertrauen verdient, giebt die größte Hoffnung zu einem baldigen Arrangement mit Abdel-Kader, der, weit davon entfernt, Gesetze vorschreiben zu wollen, den lebhaftesten Wunsch hegt, den Beistand Frankreichs zu erhalten und dessen Freundschaft zu verdienen."

Die Nachricht von der Absendung eines kleinen

Geschwaders nach Haiti scheint sich nicht zu bestätigen.

Boireau ist auf der Brigg „le Laurier" nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika eingeschifft worden. Meunier befindet sich noch immer in Havre, da die Handelsschiffe sich fortwährend weigern, ihn an Bord zu nehmen.

Die Regierung hat im Laufe des heutigen Tages folgende telegraphische Depeschen erhalten: „Bayonne den 5. Juni 8 Uhr Abends. Don Carlos war am 2. noch in Barbastro. Der General Oraa hat am 1. dem General Espartero geschrieben, daß er im Stande sey, den Feind zu beobachten und anzugreifen, indem er sich mit dem Baron von Meer in Verbindung gesetzt habe, und über Mozon mit demselben kommunizire. Espartero hat dieses Schreiben am 3. in Pampelona erhalten, und demzufolge seinen Plan, auf Rivera zu marschiren, aufgegeben. Man glaubt, daß er dem General Oraa Verstärkungen senden werde." — „Perpignan den 4. Juni. Am 3. war man in Seu d'Urgel ganz in Ungewißheit über die Bewegungen der Armee des Don Sebastian. Am 2. kam Castello mit 700 Karlisten durch Organia und marschirte nach Lerida, wohin sich der größere Theil der Karlistischen Haufen auf Befehl des Don Carlos begiebt, von dessen Marsch man seit Barbastro nichts weiß." —

„Perpignan den 5. Juni. Der Baron v. Meer traf von Fraga in Lerida ein, und brach am 1. mit seinen Truppen in der Richtung von Balaguer auf. Am 4. glaubte man in Seu d'Urgel, daß Don Carlos durch Ober-Aragonien in Catalonien eindringen würde."

Spanien.

Madrid den 28. Mai. Die Hof-Zeitung enthält die Anzeige, daß gegen Don Fernando Echanove, Erzbischof der Diöcese Taragona, welcher ohne Erlaubniß der Königin das Land verlassen habe, das Verbannungs-Urtheil ausgesprochen und derselbe aller seiner Rechte und Würden, so wie seiner Einkünfte verlustig erklärt worden sey.

Gestern herrschte hier große Bestürzung, indem sich das Gerücht verbreitet hatte, daß 400 Karlistische Kavalleristen aus der Mancha über den Tajo gegangen seyen, um einen Transport von 1500 Andalusischen Pferden aufzuheben. Die Garnison griff sogleich zu den Waffen, um dies Vorhaben des Feindes zu vereiteln.

Der Courier theilt nachstehendes Schreiben aus Saragossa vom 28. Mai mit: „Aus den glaubwürdigsten Nachrichten, die ich über das Gefecht bei Huesca habe einziehen können, ergiebt sich, daß der Kampf in den Straßen sehr heftig gewesen ist, und daß namentlich in der einen Straße ein Bataillon der Königlichen Garde und ein Bataillon der Französischen Legion buchstäblich in Stücke gehauen wurden. Als die Französische Legion in Quarré's in die Stadt eindrang, nahm die Karlistische Kavallerie eine Stellung ein, und als die Legion näher heran rückte, öffnete sich die Linie der Kavallerie und die dahinter stehende Infanterie gab eine tödtliche Salve, worauf die Kavallerie sich auf die Legion stürzte und eine fürchterliche Verwüstung anrichtete. Der Kampf wurde endlich allgemein; aus jedem Fenster wurde auf die unglücklichen Christinos geschossen, die nach einem hartnäckigen Widerstand sich in der größten Unordnung zurückziehen mußten und von der Karlistischen Kavallerie bis Almudevar verfolgt wurden. Unser Verlust soll 1500 Mann betragen, worunter die Generale Irribarren, Diego, Leon und Mendivel; der Verlust der Karlisten muß ebenfalls bedeutend gewesen seyn.

Eben dieses Blatt enthält folgendes Schreiben aus San Sebastian vom 29. Mai um 10 Uhr Morgens: „Die Armee ist heute bei Tages-Anbruch ausmarschirt. General Evans begleitete, an der Spitze seiner Division, die Britische Legion mit einbegriffen, den Ober-Befehlshaber bis Andoain, kehrte aber gegen Einbruch der Nacht wieder nach Hernani zurück. Andoain wurde ohne Widerstand eingenommen. Am Ende des Dorfes befindet sich eine kleine Brücke über einen Fluß, der in die, rechts von Andoain vorüberfließende Oraa mündet, und auf dem jenseitigen Ufer des Flusses hatten die Karlisten eine starke Verschanzung aufgeworfen und eröffneten auf die Truppen der Königin, als dieselben die kleine Brücke passirten, ein heftiges Feuer, wodurch eine große Anzahl verwundet wurde. Bald darauf wurde jedoch eine seichte Stelle in dem Flusse entdeckt, wo der größte Theil der Armee ohne Hinderniß passirte. Mit Bedauern muß ich ihnen melden, daß bei der obengenannten Brücke der General Gurrea einen Schuß empfing, der ihn augenblicklich tödtete. Das Feuer war so heftig, daß eine Stunde verging, ehe man den Körper in Sicherheit bringen konnte.

Großbritannien und Irland.

London den 6. Juni. Mit dem Befinden Sr. Majestät des Königs geht es täglich besser.

Die Ueberreichung von Glückwunsch-Adressen an Ihre Königlichen Hoheiten die Herzogin von Kent und die Prinzessin Victoria dauert noch immer fort.

Die Times sagen in ihren heutigen Blättern: „England hat jetzt keine Regierung, und wir wollen diese erstaunliche Thatsache dem ganzen Reiche zurufen, bis sie als ein zwanzigtausendfaches Echo zu uns zurückkehrt." Sie erklären es sodann für unverantwortlich, daß die Minister, statt ihre Entlassung zu nehmen, lieber das Land ohne Regierung ließen. Die übrigen Tory-Blätter fordern gleichfalls die Minister auf, zu resigniren.

Ein presbyterianischer Geistlicher in Londonderry, Herr Crybbace, ist dieser Tage verhaftet worden,

weil er gegen die Suprematie des Königs in geistlichen Angelegenheiten gepredigt.

Dem Courier wird auch aus Paris vom 3. Juni von seinen Correspondenten gemeldet: „Die Freunde der Königin erfahren mit Bedauern, daß der General Evans in Begleitung seiner beiden geschicktesten Offiziere, der Generale Chichester und Fitzgerald, nach England zurückzukehren im Begriff steht."

Vom General Evans sind Briefe hier eingegangen, worin er versichert, daß er nach dem 10. Juni nicht länger in Spanischen Diensten bleiben, sondern um den 12. ganz bestimmt in London ankommen werde, um seine parlamentarischen Funktionen wieder zu übernehmen.

Das Comité für die Errichtung einer Statue des Herzogs von Wellington hielt am Mittwoch eine Versammlung. Der Bildhauer Sir Francis Chantrey erklärte, das Werk werde ihn vier Jahre lang beschäftigen und könne mit der bis jetzt zusammengebrachten Summe nicht hergestellt werden. Man beschloß daher, die Subscription noch offen zu halten und einstweilen durch eine Deputation dem Herzoge anzuzeigen, daß es die Absicht sey, ihm eine Reiter-Statue zu errichten.

Aus Liverpool vom 1sten d. wird gemeldet, daß dort wieder große Geschäfte in Baumwolle zu den Preisen des vorigen Tages gemacht worden, und daß es den Käufern rechter Ernst zu seyn scheine. Es waren 5000 Säcke gekauft worden, wovon 1200 auf Speculation und 1000 zur Ausfuhr.

Vier bedeutende Handelshäuser hierselbst sollen heute neuerdings ihre Zahlungen eingestellt haben: auch spricht man noch von zwei Anderen, die ebenfalls nahe daran wären, dies zu thun; ihre Namen sind jedoch noch nicht bekannt.

Man schreibt aus Lissabon vom 24. v. M., daß von den Miguelistischen Bewegungen im Lande, die erst vor wenigen Tagen so viele Aufregungen in der Hauptstadt verursacht hatten, fast gar nicht mehr die Rede war. Bloß einzelne Landstreicher, denen die Furcht den Namen Miguelistischer Guerillas gegeben, hatten Neigung gezeigt, die Dörfer zwischen Lissabon und dem vielbesuchten romantischen Cintra zu brandschatzen, weshalb am 23sten ein Detachement Lanciers und Nationalgarden zum Schutz der Bewohner, so wie der Reisenden, dahin abging. Diesem unerfreulichen Stande der Dinge sowohl, als der Auflösung des Ministeriums war es zuzuschreiben, daß die Königin abgehalten wurde, ihren gewöhnlichen Sommeraufenthalt in der schönen, durch die Gesundheit ihrer Lage ausgezeichneten Villa daselbst zu nehmen.

Die Verwerfung der unannehmbaren Vorschläge des Agenten von Chili, Herrn Rosales, durch die hiesigen Gläubiger jenes Freistaats hatten gleich an demselben Tage die Folge, daß die Chilischen Fonds von 40 auf 36 und 35 fielen.

Niederlande.

Aus dem Haag dem 4. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien ist wieder nach dem Hauptquartier in Tilburg und die Frau Prinzessin ist mit ihren Kindern nach Soestdyk abgereist. Von dem jungen Prinzen Heinrich ist die Nachricht eingegangen, daß sich derselbe am 8. Februar auf der Fregatte „Bellona" in der Sunda-Straße befunden habe.

Deutschland.

Braunschweig den 5. Juni. Viel Sensation erregte in diesen Tagen der ganz unerwartete plötzliche Befehl, daß die seit einiger Zeit eingezogenen Waffen der Bürgergarde wieder unter die Bürger vertheilt werden sollten, und daß jeder, der gegen die Annahme derselben Gründe zu haben glaubte, diese in einem Gesuche um Dispensation vom Bürgergarden-Dienste zu entwickeln habe. Das genannte Institut war früher von oben herab so lange immer weiter beschränkt worden, daß es de facto seit ungefähr einem Jahre als ganz aufgehoben betrachtet werden konnte; um so befremdender ist diese plötzliche Restauration, der die Müßigen die seltsamsten Ursachen unterzuschieben nicht verfehlen.

Dresden den 6. Juni. Aus dem von dem Direktorium der Sächsischen Maschinenbau-Compagnie an seine Actionairs ausgegebenen Berichte geht hervor, daß dieses Unternehmen guten Fortgang hat; seitdem die Werkstatt bei Chemnitz für Rechnung der Compagnie arbeitet, hat sie sich ununterbrochener Beschäftigung zu erfreuen gehabt und der Betrag der eingegangenen Bestellungen sich auf 116,000 Rthlr. belaufen. —

Oesterreichische Staaten.

Wien den 2. Juni. (Bresl. Zeit.) Der gestrige feierliche Einzug des Päpstlichen Nuntius Fürsten von Altiere bot ein merkwürdiges, in seiner Art einziges Schauspiel dar. Man sah hier den Botschafter des heil. Vaters, wie die Wiener scherzweise sagen, von Ketzern und Heiden begleitet, in die Residenz des apostolischen Kaisers und Königs einziehen, und wenn dieser Scherz auch unpassend erscheinen möchte, so ist doch nicht zu läugnen, daß es der höchste Triumph der Toleranz sein dürfte, den Legaten des Papstes von dem Botschafter eines griechischen, reformirten und endlich türkisches Hofes begleitet zu erblicken. Außer dem Französischen Botschafter Marquis St. Aulaire befindet sich nämlich kein Botschafter eines katholischen Hofes allhier, und so fügte es sich denn, daß außer diesem bloß die Botschafter von England, Rußland und der Türkei mit ihren Galla-Zügen erschienen. Der Türkische Botschafter Achmed Ferik Pascha entwickelte dabei, wie es scheint absichtlich, eine große Pracht und das Erscheinen seines Galla-Wagens erregte unter der herbeigeströmten Menge ein ungemeines Erstaunen. JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin hatten sich in das Schwarzenbergische

Palais verfügt, um von dem dortigen Balkon den Zug zu sehen. Man kann sagen, die halbe Bevölkerung von Wien war auf den Beinen. Der Landmarschall von Oesterreich Graf Göß führte den Nuntius in einem Galla-Wagen, umgeben von Edelknaben und Hofdienerschaft, in den Palast der Nunciatur ein, und demselben folgten die Galla-Wagen obiger Botschafter nebst ihren Haus-Offizieren, die von Gold und Silber strotzten. — Heute erfolgte die feierliche Antritts-Audienz bei JJ. MM. in der Burg.

Innsbruck den 31. Mai. Heute um 5 Uhr 15 Minuten in der Frühe verspürte man hier zwei schnell auf einander folgende Erdstöße und eine Erderschütterung, welche 8 bis 10 Sekunden anhielt. In den Zimmern war der Eindruck so, als wenn ein Theil des Hauses zusammen gestürzt wäre; dabei zitterten Thüren und Fenster stark, und verursachten ein Klirren der Fensterscheiben und ein starkes Geräusch. Im Freien nahm man deutlich eine Erschütterung des Erdbodens wahr, und Hunde zeigten dort große Unruhe.

Türkei.

Das Giornale del Lloyd austriaco meldet nach Briefen aus Smyrna vom 6. Mai: „Vom 29. April bis zum 3. Mai sahen wir mit großer Bestürzung, wie die Pestfälle unter den Griechen, Türken, Juden und Armeniern im Zunehmen waren. Man behauptet, dazu hätte der Andrang des Volkes in den Kirchen, aus Anlaß der eben eingefallenen Osterfeiertage der Griechen, dann das Umziehen einiger aus den angesteckten Dörfern angekommenen Schafheerden hauptsächlich beigetragen. Glücklicher Weise jedoch hielten die Fortschritte dieser Geißel in den letzten drei Tagen inne, und die Krankheit kehrt zu ihrem ursprünglichen Gange zurück. — Einige Englische Kaufleute sind, in Begleitung eines aus London angekommenen Ingenieurs, auf einer Griechischen Goelette abgesegelt und führen einen Tauch-Apparat mit sich, durch welchen man hofft, 40 Ellen tief in's Meer steigen und daselbst vier Stunden lang verweilen zu können. Dieser besteht aus einer Kleidung von wasserdichtem Stoffe, mit einem von Gläsern umgebenen Helme, an welchem ein lederner, zum Zuführen der Luft bestimmter Schlauch angebracht ist; sie wollen sich dessen beim Sammeln der Wasserschwämme bedienen.“

Semlin den 23. Mai. (Allg. Ztg.) Herr Urquhart ist in der hiesigen Quarantaine angekommen, und wird, sobald er sie überstanden, die Reise über Wien nach London fortsetzen. Er hat von angesehenen Handelshäusern in Konstantinopel Empfehlungsschreiben für Belgrad gehabt, die ihm denn auch den besten Empfang daselbst bereitet haben. Alle Berichte aus Rustschuk über den dortigen Aufenthalt des Großherrn lauten erfreulich. Der Sultan war sehr zufrieden mit der ihm überall gewordenen Aufnahme und seine Freigebigkeit wird allgemein gerühmt. Er scheint die Absicht zu haben, im Spätjahr eine neue Reise zu unternehmen, die ausgedehnter seyn dürfte, als die gegenwärtige.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Von allen Seiten stimmen die Nachrichten aus dem Regierungs-Bezirk Posen darin überein, daß die abnorme Witterung in der letzten Zeit äußerst nachtheilig auf die Vegetation eingewirkt hat, indem namentlich die Sommersaat erst sehr spät hat bestellt werden können. Frühe Saaten sind theilweise ganz ausgeblieben und haben noch einmal gesäet werden müssen; auch stehen die Roggenfelder durchschnittlich schlecht und lassen nur einen geringen Ertrag erwarten. Im Schrodaer Kreise haben die Ueberschwemmungen der Warthe den Feldern bedeutenden Schaden zugefügt. — Die Mortalität war, trotz der ungünstigen Witterung im Monat Mai, äußerst gering, wenn gleich an Krankheiten kein Mangel war. Hin und wieder grassirten Masern, jedoch von guter Art. — Auf ungewöhnliche Weise verloren 8 Personen ihr Leben: 2 Knaben ertranken in einem Graben, ein Schifferknecht in der Warthe, 2 Personen wurden vom Blitz erschlagen, 1 Mann wurde von einem gefällten Baume getödtet, 1 zehnjähriges Mädchen durch den Einsturz einer Sandgrube verschüttet, und eine Wittwe unvorsichtigerweise von einem Müllergesellen erschossen. — Durch Feuersbrünste wurden 20 Gebäude eingeäschert, darunter zwei, die vom Blitz entzündet wurden. — Im Gewerbebetriebe herrscht kein besonderes Leben, indessen ist doch das Bestreben zu Verbesserungen und nützlichen Unternehmungen überall sichtbar. — Unter den mancherlei Verbrechen, die im Laufe des verflossenen Monats verübt worden, bemerken wir 7 Selbstmorde: 5 Personen, darunter eine Frau, erhängten sich, einer ersäufte und einer erschoß sich. Auch zwei Mordthaten wurden verübt. In Kähme tödtete ein Tagelöhner im trunkenen Zustande einen Dienstjungen durch einen starken Schlag auf den Kopf; und in einem Dorfe des Krotoschiner Kreises erwürgte ein 18jähriger Ochsenjunge die 15jährige Tochter eines dortigen Ackerwirths, nachdem er sie geschändet. Beide Verbrecher sind bereits gefänglich eingezogen.

Inhalt des Posener Amtsblatts Nro. 24 vom 13. d. M.: 1) Ober-Präsidial-Bekanntmachung und Aufforderung hinsichtlich der unentgeltlichen Mittheilung von veredelten Schafböcken. 2) Gesetz über den Waffengebrauch der Forst- und Jagdbeamten. 3) Anempfehlung der Schrift „Handbuch der Preußischen innern Staats-Verwaltung von dem Reg.-Rath Dr. Rinel in Liegniz. 4) Kom-

munal-Aufschlag in Grätz. 5) Anstellungsfähigkeit des Unteroffiziers Casparowitz. 6) Berichtigung eines Druckfehlers im Amtsbl. Nro. 19. 7) Aufhebung der Sperre von Grablewo im Buker Kr. 8) Verlegung der Legitimationsscheins-Ertheilung von Mikuszewo nach Milosław. 9) Bekanntmachung von Seiten des K. Ob.-App.-Ger. hinsichtlich der Beilegung der unbeschränkten Competenz in Strafsachen an die beiden Land- und Stadtgerichte zu Pleschen und Wreschen. 10) Neueste Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden im Departement des Oberlandes-Gerichts in Posen. 11) Bekanntmachung, daß die Auseinandersetzungs-Geschäfte im Buker Kr. von dem Oekonomie-Commissarius Weylandt zu Birnbaum auf den Oekonomie-Commissarius Wendland in Znin übergegangen sind. 12) Bekanntmachung der General-Direktion der Allg. Wittwenanstalt in Berlin, rücksichtlich der prompten Erhebung der fälligen Wittwen-Pensionen.

Die Leipziger Zeitung schreibt aus Schönheida im Sächsischen Erzgebirge: „In der Nacht vom 28. zum 29. Mai wurde hier ein Grauen erregendes Verbrechen begangen. Eine Mutter, Ehefrau eines hiesigen, jetzt auf der Reise sich befindenden wohlhabenden Blechhändlers, ersäufte ihre 4 Kinder, 2 Knaben und 2 Mädchen, von denen das älteste noch nicht 14, das jüngste nicht ganz 3 Jahr alt war, in einem am Walde gelegenen nahen Teiche und hatte sich dann selbst hineingestürzt. Keine Sorgen hatten die Frau dazu getrieben, da der Mann als einer der wohlhabenderen Einwohner des Ortes bekannt ist, und nur Wahnsinn kann in ihr jedes Muttergefühl erstickt haben, worauf ihre frühern Aeußerungen von Lebensüberdruß und Sterbenwollen, wenn sie nur erst ihre Kinder versorgt hätte, gegen Nachbarn und Bekannte hinzudeuten scheinen. Das eine Mädchen hatte wahrscheinlich geschrieen, denn ihr war der Mund voll Butter gestopft und die Augen verbunden; die Kinder scheinen von der Mutter vorher durch Branntwein betäubt worden zu seyn, denn am Ufer fand sich noch eine Flasche mit wenigem davon, so wie eine Laterne und ein Schnellfeuerzeug vor. Schauder erregend, aber auch zugleich rührend war es, diese vier Kinder ruhig, wie im Schlafe, nicht weit von der Mutter, der Mörderin derselben, liegen zu sehen; manche Thräne folgte ihnen nach, und allgemein sprach man seinen Abscheu vor solcher That einer Mutter aus. Die am folgenden Tage angestellte Section des Körpers der Frau soll durchaus keine organischen Fehler, die auf eine Geisteskrankheit hätten schließen lassen, haben entdecken können, und es bleibt daher immer noch zweifelhaft, ob die schrecklichste Rohheit, da die Frau von ihrem Manne wegen Unfriedens in der Ehe geschieden werden sollte, so durch Tödten der Kinder am Manne Rache ausüben wollte, oder wirkliche Geistesverwirrung die Mutter zu dieser That veranlaßt habe."

Als kürzlich ein Mörder, Namens Heß in Gießen so eben das Schaffot besteigen sollte, sagte er, er habe noch wichtige Mittheilungen zu machen, und schenkte einem seiner Wächter einen Schatz, den er an einem bestimmten Orte vergraben habe. Er wurde hierauf in die Gerichtsstube zurückgeführt und befragt; am bezeichneten Orte fand man 130 Gulden. Nachmittags um 5 Uhr wurde aber das Urtheil doch vollzogen.

Nachdem man seit Jahrtausenden Maulwürfe gesehen und gefangen hat, ist man erst dahinter gekommen, daß der Maulwurf, wenn er unter der Erde gräbt, stets der Sonne den Rücken zuwende, indem er Morgens von Osten nach Westen, Abends von Westen nach Osten geht. Man will von dem Menschen dasselbe behaupten.

In dem freien Nordamerikanischen Staate Missisippi sind in Jahresfrist 10,000, sage zehn tausend Sklaven für eine Summe von 11 Millionen Dollars auf bloßen Kredit oder gegen Papiere verkauft worden.

Der Großsultan wird in den dritten Himmel erhoben, wegen seiner außerordentlichen Gnade. Vor seiner Abreise hat er ein großes Beispiel von Toleranz gegeben. Es ist jedem Schiffer bei Todesstrafe verboten, sich der Spitze des Serails zu nähern. Nun wurde kurz vor des Sultans Abreise ein Griechisches Schiff durch den Sturm an die Spitze des Serails getrieben und war in Gefahr zu scheitern. Der Sultan aber verzieh dem Schiffer sein Unglück, ließ es an dem Lande sich befestigen und schickte einige hohe Beamte zu dessen Rettung. Das wird nun als ein Wunder von Menschlichkeit gepriesen.

Stadt-Theater.

Freitag den 16. Juni: Romeo und Julie, oder: Die Familie Montecchi und Capuletti; große Oper in 4 Aufzügen nach dem Italienischen des Romani, Musik von Bellini. (Tebaldo: Herr Grapow, vom Stadttheater zu Breslau, als erstes Debüt.)

Berichtigung.

Die nach der Bekanntmachung vom 12ten d. M. (Posener Zeitung vom 15ten d. Mts.) beabsichtigte Ausstellung der weiblichen Handarbeiten und sonstigen Gaben, welche am 6ten k. M. zum Besten der hiesigen Waisen-Anstalten verloost werden sollen, findet erst vom 2ten k. Mts. ab täglich in den Nachmittagsstunden von 4 bis 7 Uhr statt.

Posen den 15. Juni 1837.

Das Stadt-Armen-Direktorium.

Bekanntmachung.

Das im Krotoschiner Kreise belegene adeliche Gut Dobrzyca, abgeschätzt auf 82,799 Rtlr. 11 Sgr.,

das ebendaselbst belegene adeliche Gut Korytka, abgeschätzt auf 28,477 Rtlr. 1 sgr. 6 pf., und das im Pleschener Kreise belegene adeliche Gut Strzyżewo, abgeschätzt auf 8093 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf., soll in termino

den 4ten December 1837 Vormittags um 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Tax-Instrumente, Hypothekenscheine und die besonderen Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Die dem Aufenthalte nach nicht bekannten Eigenthümer Theresia, Augustina, Josephata, Cordula, Theresia, Bronisława, Donata und Amalia Barbara, Geschwister von Turno, so wie die dem Aufenthalte nach nicht bekannten Realgläubiger, nämlich:

1) Jolenta verwittwete von Gajewska, geborne von Mycielska,
2) Wladislaus, Gabriela, Petronella, Geschwister von Radolinski,
3) Hector, Leonhard, Arsenius, Helena, Geschwister v. Kwilecki,
4) die Generalin Helena von Turno, geborne Rogalinska,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 2. April 1837.

Königl. Oberlandes-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.
I. Abtheilung.

Das Rittergut Olszyna im Kreise Schildberg, incl. der Forsten landschaftlich abgeschätzt auf 44,676 Rthlr. 21 sgr. 3 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20sten November 1837 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, namentlich:

1) der Felix von Walewski und seine Ehefrau Magdalena, geborne v. Kielczewska,
2) Ludowica v. Walewska,
3) die Stephan Columna von Walewskischen Erben,
4) die Nikolaus Gorgolewskischen Minorennen,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 29. März 1837.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das im Landräthlich Schubiner und Landschaftlich Camminer Kreise gelegene freie Allodial-Rittergut Iwno No. 115., nebst Zubehör, mit Einschluß der dazu gehörigen Forst, landschaftlich abgeschätzt auf 35,436 Rthlr. 20 Sgr. zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 16ten December 1837 von Vormittags 9 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Erben der eingetragenen Besitzer des Victor v. Lakinski und seiner Ehefrau Theresia Hedwiga, geborne v. Gorecka, und folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger:

a) der Banquier Liepmann Meyer Wulff in Berlin, modo dessen Erben,
b) der Doctor medicinae, Löwe Sobernheim, früher in Bromberg,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das Rittergut Rzegotki im Kreise Inowraclaw, landschaftlich abgeschätzt auf 14,571 Rthlr. 10 pf. zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 2ten December 1837 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Interessenten, als:

1) die Besitzerin Ursula, geborne von Wolicka, verwittwete v. Busse, modo deren unbekannten Erben,
2) der Pächter Thomas v. Kosicki, wegen des Rubr. II. No. 1 für ihn eingetragenen Pachtrechts,
3) die unbekannten Erben der in Vilno Radziejewer Kreises verstorbenen Rosalia Busse, zuerst verehelichten v. Zbyszewska, nachmals verehelichten v. Biesickierska,

werden zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame, nebst allen unbekannten Realprätendenten zu diesem Termine, die letzteren unter der Warnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Ansprüchen auf das Grundstück präkludirt werden und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Bekanntmachung.

Die Güter:

a) Witkowo c. att.,
b) die Hälfte des Guts Malachowo złych miejsc,
c) Kołaczkowo,

} Gnesener Kreises,

sollen anderweit auf drei nacheinander folgende Jahre, von Johannis 1837 bis dahin 1840 meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist der Bietungs-Termin auf

den 20sten Juni cur. Nachmittags um 4 Uhr

im Landschaftshause anberaumt.

Pachtlustige und Fähige werden zu demselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots bei jedem Gute eine Caution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Posen den 7. Mai 1837.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Porzellan-Auktion.

Am 19., 20., 21., 22., 23. und 24. Juni d. J. Vormittags von 9 Uhr an, wird die Königliche Berliner Porzellan-Manufaktur hier im Königlichen Haupt-Steueramt, mehrere Porzellane, als: Kaffee-, Sahnen- und Theekannen, Töpfe, Tassen, Teller, Schüsseln, Assietten, Terrinen, Saucieren, Tabacksköpfe und verschiedene andere Artikel, durch den unterzeichneten Beamten, öffentlich, gegen baare Bezahlung in Courant verauktioniren lassen.

Die an jedem Tage zum Verkauf gestellten Porzellane können eine Stunde vor der Auktion übersehen werden.

Posen 1837. Nehls.

Ein unverheiratheter, der deutschen und polnischen Sprache mächtiger Oekonom, welcher nach mehrjähriger Erlernung der praktischen Landwirthschaft auf Königlichen Domainen-Gütern, das ökonomische Institut des Königl. Amts-Raths Block zu Schierau in Schlesien besuchte, und von dem genannten Herrn Amts-Rathe ein Attest dahin erhielt, daß er fähig sei, ein Landgut selbstständig und rationell zu bewirthschaften; auch seit Johannis v. J. ein Domainen-Vorwerk verwaltet, wünscht eine anderweitige Anstellung als Wirthschafts-Beamter. Diejenigen, welche hierauf zu reflektiren geneigt sind, wollen sich gefälligst an den Besitzer des Grundstücks No. 158. in der Königs-Straße wenden.

Die hierselbst Sapieha-Platz in dem Hofraume des Hauses Nro. 4. belegene, und mir zugehörige Seifensiederei, will ich nebst allen darin befindlichen Utensilien aus freier Hand verkaufen, oder auf mehrere Jahre verpachten. Das Nähere theile ich dem Kauf- oder Pachtlustigen mit.

Posen den 14. Juni 1837.

Minna Czarnikow, geb. Stern.
Eduard Czarnikow, als ehelicher Beistand.

Das Haus sub No 30. (in welchem ein Laden, welcher sogleich bezogen werden kann) in der Breitenstraße nahe am alten Markt ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen, oder zu vermiethen. Das Nähere beim Kaufmann Leitgeber, Gerberstraße No. 16. zu erfragen.

Eine in Federn hängende grüne Chaise ist in der Wilhelmsstr. im von Lackischen Hause zu verkaufen.

Börse von Berlin.

Den 13. Juni 1837.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$102\frac{5}{12}$	$102\frac{1}{12}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	$100\frac{5}{12}$	$99\frac{1}{12}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	$63\frac{7}{8}$	$63\frac{3}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	$102\frac{2}{3}$	$102\frac{1}{6}$
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	—	102
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	$102\frac{7}{8}$	$102\frac{3}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	$103\frac{1}{2}$	103
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	$103\frac{7}{8}$	—
Ostpreussische dito . .	4	—	$103\frac{3}{4}$
Pommersche dito . .	4	—	$104\frac{1}{8}$
Kur- und Neumärkische dito . .	4	—	$100\frac{1}{2}$
dito dito dito . .	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$
Schlesische dito . .	4	—	$106\frac{3}{8}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	86	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{3}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . .	—	$13\frac{5}{12}$	$12\frac{1}{12}$
Disconto	—	—	$4\frac{1}{2}$

Marktpreise vom Getreide.
Berlin, den 12. Juni 1837.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			auch		
	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen (weißer) . .	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	7	6	1	4	—
große Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	23	9	—	20	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer . .	2	—	—	1	25	—
Roggen	1	6	3	1	3	9
große Gerste . . .	—	28	9	—	—	—
kleine	—	27	6	—	—	—
Hafer	—	25	—	—	21	3
Erbsen	1	10	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh . .	7	—	—	6	—	—
Heu, der Centner . .	1	10	—	—	25	—